

## Rückert, Friedrich: 96. (1837)

- 1      Zwei Augen, die getrennt im eignen Kreise stehn,
- 2      Und doch dasselbe Ding als eins, nicht doppelt sehn,
  
- 3      Sie sind das schönste Bild von zweier Seelen Innung,
- 4      Die ganz zu einer macht grundeinige Gesinnung.
  
- 5      Den gleichen Gegenstand sehn also gleich die beiden,
- 6      Das sie als zwei ihn gar nicht können unterscheiden.
  
- 7      Dis völlig gleiche Sehn hat aber zur Bedingung
- 8      Des innern Sehgewebs Durchdringung und Verschlingung.
  
- 9      Anlag' und Stimmung ist sich so harmonisch gleich,
- 10     Daß ganz unmöglich wird Zwiespalt in ihrem Reich.
  
- 11     Und nie, wenn Krankheit nicht und Rausch den Frieden bricht,
- 12     Kommt Doppelsichtigkeit in ihre Weltansicht.

(Textopus: 96.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19249>)